**Konzept zur Eröffnung eines „Repair-Cafés“ an der Röntgen-Schule in Berlin Neukölln**

**„Repair-Café trifft Arbeitslehre“**

**Vorhaben:** Geplant ist, ab dem 05.09.2016 (nach den Sommerferien) ein „Repair-Café“ an der Röntgen Schule zu eröffnen. Der Projektzeitraum ist vom 05.09.2016 bis zum 05.09.2019 vorgesehen. Er beinhaltet gegebenenfalls auch Ferienzeiten, da vor- und nachbereitende Arbeiten notwendig sein werden. Dieses kann im Rahmen des Nachmittagsangebots von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr öffnen, zu festgelegten Öffnungszeiten wie z.B. montags, dienstags, mittwochs oder donnerstags oder jeden ersten und dritten Dienstag/Mittwoch im Monat (ggf. auch bis 18 Uhr). Betreuendes Personal, Techniker, Schülerinnen und Schüler, sowie ehemalige Lehrkräfte haben bereits Interesse bekundet und ihre Mitarbeit angeboten. Das Projekt wird zudem auf der Internetseite der Schule beschrieben und in das Schulkonzept miteingebunden.

1. **Ausgangslage**

Die Schulleitung und die Fachbereichsleitung Arbeitslehre/WAT sind mit dem Vorhaben vertraut und stehen ihm positiv gegenüber. Das Umfeld und der „Einzugsbereich“ der Röntgen-Schule lässt ausreichenden Bedarf und sicherlich auch großes Interesse erwarten. An unserer Schule existieren diverse Werkstätten (Lehrküche, Holz-, Metall-, Elektronikwerkstatt, Textilwerkstatt). Deren Verfügbarkeit zu den oben genannten und noch endgültig zu bestimmenden Zeiten müsste geklärt werden. Die Werkstätten werden von speziell ausgebildeten Lehrkräften und Hilfskräften gepflegt und gewartet und sind sehr hochwertig ausgestattet. Diverse Spezialwerkzeuge (beispielsweise zu Handy-Reparaturen oder zu Reparaturen von Haushaltsgeräten) müssten noch angeschafft (oder ausgeliehen oder gespendet) werden. Vorgesehen ist, in erster Linie die Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassen miteinzubeziehen. Die Herkunftsgruppen sind mit der durchschnittlichen Herkunft der Röntgen-Schule identisch: also etwa 60% sind türkischer Herkunft, 30% arabischer Herkunft, 10% bosnischer, albanischer, polnischer und deutscher Herkunft, etc. Pro Schuljahr ist von ca. zehn Schülerinnen und Schülern auszugehen, die engagiert mitarbeiten werden. Bisherige Erfahrungen (z.B. Weihnachtsmarkt, Schülerfirmen) bestätigen diese Annahme.

Folgende Lehrkräfte und Kooperationspartner werden sich voraussichtlich an dem Projekt beteiligen:

* + Reinhold Hoge, Fachbereichsleiter Arbeitslehre/WAT
  + Detlev Bachmann, ehemaliger Lehrer Arbeitslehre/WAT
  + Zygmund Pesczek, technischer Helfer
  + Felix Braun, Lehrer Arbeitslehre/WAT

Mögliche Kooperationspartner sind: Schulsozialarbeit, Eltern, Fachbereiche NaWi/Sprachen, IBBA, Betriebe, Stiftung Pfefferwerk, Seniorenclub Alt-Treptow, Bundesverbund „Repair-Café“, ADFC, Flüchtlingsförderung sowie Migrantenverbände.

Als Eingang des Repair Cafés soll der ebenerdig gelegene Lagereingang der Holz- und Metallwerkstatt (Wildenbruchstraße) genutzt werden. Hier besteht auch die Möglichkeit, Hinweise anzubringen, z.B. ein Schild oder Informationen zu Öffnungszeiten.

**Grob-Struktur der Schule**

Schulleitung

Fachbereiche **Sozialpädagogik an der Schule**

Deutsch

Mathematik

Englisch

**WAT (Leitung des Projekts)**

**Naturwissenschaften**

Gewi

Sport

Kunst

Musik

Ethik

Französisch

**Willkommensklasse**

Das **Ganztagsangebot** (für Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klassen), in welches das Repair-Café eingebunden wird, findet montags bis donnerstags von 14.30 Uhr bis 16 Uhr statt. Die Schülerinnen und Schüler können aus einer Vielzahl von Angeboten auswählen (unter anderem Sport (mehrere), Theater, Fotografie, Tanz, Graffiti, Musik, Rap, Big-Band, Trampolin, Nähen, Fahrrad, **Repair-AG**, etc.).

Fett markiert sind Bereiche und Fachbereiche, in die das Repair-Café Projekt hineinspielt bzw. mit welchen Kooperationen angestrebt sind.

Weiterführende Informationen sind auf unserer Website [www.roentgen-sekundarschule.de](http://www.roentgen-sekundarschule.de) abrufbar.

1. **Projektzeitraum und Leitung**

Der Projektzeitraum ist vom 05.09.2016 bis zum 05.09.2019 vorgesehen. Das Modellprojekt ist in der Entstehungsphase in den Fachbereich WAT (Fachbereichsleiter: Reinhold Hoge) eingebunden. Das Projekt wird im Rahmen des teilgebundenen Ganztagsangebots der Röntgen-Schule durchgeführt. Es hat somit keinen direkten Einfluss auf die reguläre Stundentafel einer ISS.

1. **Konzept**

In der Vorbereitungsphase sind bereits zu ergreifende Maßnahmen (z.B. Hinweisschild) besprochen, Teams gebildet und mögliche Kooperationen sondiert worden.

Unsere Zielgruppe als Reparierende sind in erster Linie an Mitarbeit interessierte Schülerinnen und Schüler (ca. vier bis sechs/Halbjahr), die im Rahmen des Nachmittagsangebots das „Repair-Café“ betreuen. Auch können Rentner, ehemalige Schüler/Berufsschüler und Flüchtlinge integriert werden (als technische Helfer, ehrenamtliche Helfer, etc.). Darüber hinaus als Nachfragende nachhaltig denkende und eingestellte Menschen bzw. Anwohner und auch Menschen, denen Neuanschaffungen diverser Produkte zu teuer sind und die so auf unser Repair-Angebot (z.B. Spielzeug, Möbel, elektrische Geräte, Textilien, Fahrräder) angewiesen sind bzw. es in Anspruch nehmen.

Zu unseren Zielen gehört unter anderem die **Förderung der Nachhaltigkeit** im Rahmen der Projektdimensionen. Das Reparieren steht dabei für die bewusste Abkehr von der sogenannten „Wegwerf-Kultur“, bei der viele noch neuwertige und kaum benutzte Produkte bereits durch die neue Produktgeneration entwertet und oftmals weggeworfen werden.

Durch die mit einem „Repair-Café“ einhergehende **Öffnung von Schule** (Nachbarschaft, Kiez, Eltern, Senioren, etc.) wird ein generationenübergreifender Treffpunkt geschafften, durch den sich neue Strukturen und Netzwerke bilden (Ausbildungsstätten und Praktikumsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, Einblicke in diverse Berufe, etc.). Öffnung von Schule geschieht an dieser Stelle durch Einbezug von Reparaturaufträgen von außerhalb (Möbel in Kindergartenbereich, Geräte von Vereinen und Sozialeinrichtungen, ggf. kleinere Reparaturen an Rollstühlen und Rollatoren, etc.) und durch Netzwerkarbeit mit den genannten Kooperationspartnern.

Ein weiterer zentraler Punkt ist **berufliche Orientierung** bzw. die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das „Repair-Café“ im Rahmen des Nachmittagsangebots zu betreuen und ggf. diverse Reparaturen durchzuführen bzw. verschiedene Reparatur-Techniken bzw. Reparatur-Verfahren kennenzulernen.

Darüber hinaus kann durch ein „Repair-Café“ und den sich daraus ergebenden Sprechanlässen (Entgegennahme von Reparaturaufträgen, gemeinsames Reparieren, etc.) die **Sprachbildung** gefördert werden. Auch könnten gegebenenfalls insbesondere schulpflichtige Flüchtlinge integriert werden, die hier in einem ungezwungenen und sinnstiftenden Arbeitsklima Berufsbilder, Sprache und Nachbarschaft kennenlernen.

Zu erwartende Wirkungen sind unter anderem: Erweiterung des Angebotsspektrums für interessierte Schülerinnen und Schüler, Verzahnung der Schule mit der Nachbarschaft/im Kiez durch regelmäßige Werbeanzeigen/Kiez-Nachrichten (Neuköllner), Integration von Flüchtlingen, etc.

Berufliche Bildung als Bestandteil des Bereichs WAT und des Schulkonzeptes beinhaltet in ihrem Anspruch Kenntnisse zu Erwerbs- und Hausarbeit, das Erlernen und Ausführen technischer Fertigkeiten inklusive der Nutzung diverser Be- und Verarbeitungsmaschinen, das Kennenlernen von Produktionsabläufen sowie dem dazugehörigen Marketing und Verkauf - nicht nur fachbezogene Kompetenzen zu vermitteln. Nachhaltiges Denken und Handeln (Ressourcenschonung), Umsicht und Kommunikationsfähigkeiten einzuüben und zu vermitteln, gehen damit einher.

Unmittelbar ergänzende Anforderungen, die vermutlich aus den Reparaturwünschen entstehen, könnten beispielsweise Elektrotechnik in Verbindung mit Hauswirtschaft und Technikbewertung sein.

* Funktionsweise der Waschmaschine (exemplarisch)
* Umgang, Einsatz und Funktionsweise von Waschmitteln
* Gesellschaftliche Bedeutung der Entwicklung der Waschmaschine im Verhältnis zur Frauenarbeit und Emanzipation

Im WAT-Bereich ist als Dokumentationsprojekt vorgesehen Informatik (Präsentationstechnik) einzubeziehen und dann selbstverständlich mit Schülerinnen und Schülern Einschätzungen vorzunehmen. Ein „Labor-Ordner“ wird bereitgestellt, der die Wünsche an das Repair-Café dokumentiert, die Ergebnisse von Bewertungen festhält und bildlich darstellt. Dieser ist dann auch in verkürzter Form (Entstehung, Durchführung, Reparaturbücher und Fotodokumentationen) auf der Internetseite der Röntgen-Schule einzustellen.

Die Gesamtstrategie ist die Verstärkung des Nachhaltigkeitsgedankens an der Schule, kurzfristige Ziele sind in den angesprochenen und bekannten integrierten Projekten im WAT-Bereich enthalten (Kennenlernen der Art und Weise verschiedener Reparaturtechniken, aus den Bereichen Holz, Elektrotechnik, Textil/Leder, Werkstatt).

1. **Pädagogisches Konzept**

Als Einbindung in das pädagogische Konzept der Röntgen-Schule sollen bestehende Schülerfirmen wie „HoWeTe“, „Saft-Laden“ ergänzt werden um eine Repair-Firma, die an der Schule konkrete Ansprechpartner hat wie: bestimmte Schülerinnen und Schüler/Reinhold Hoge (Fachbereichsleiter)/Felix Braun (Lehrer).

Die Art und Weise der Reparaturvorhaben werden in den Fachdisziplinen Holztechnik, Metalltechnik, E-Technik sowie Nähen/Leder vorab oder während der Reparaturen vermittelt und aber auch aufgrund von speziellen Anforderungen zum Teil ad hoc in das Curriculum einbezogen (z.B. das Nähen von Lederteilen, Reparatur- und Fertigungstechniken Holz, etc.).

1. **Projektdurchführung**

Nach den Sommerferien eröffnet das „Repair-Café trifft Arbeitslehre“ am Standort Röntgen Schule. Es könnte montags bis donnerstags von jeweils 14.30 Uhr bis 16 Uhr im Rahmen des Nachmittagsangebots öffnen. Geplant ist, Schülerinnen und Schüler, eine pädagogisch-technische Projektleitung (evtl. Fachbereichsleitung), Techniker sowie evtl. ehrenamtliche Helfer einzusetzen. (Hinweis: derzeitige Mangelsituation Werkstattmeister).

Verschiedene Kuchen etc. sollen beispielsweise im Rahmen des Arbeitslehre/WAT-Unterrichts gebacken und im Café, neben Kaffee und selbstgepresstem Apfelsaft, verkauft werden. Rechtliche Grundlagen sind noch zu klären, unter anderem: Repair-Café Regelungen, Vereinbarungen mit der Eigenunfallkasse sowie die formale Gründung einer Schülerfirma. Als Kooperationspartner sind zu nennen: Schulsozialarbeit, Eltern, Fachbereiche NaWi/Sprachen, IBBA, Betriebe, Stiftung Pfefferwerk, Bundesverbund „Repair-Café“, ADFC, Flüchtlingsförderung sowie Migrantenverbände. Darüber hinaus muss das „Repair-Café“ auf der Internetseite der Schule entsprechend beschrieben und auf der interaktiven „Repair-Karte“ Berlin eingetragen werden.

**Zeitplan (ausführlicher siehe 7.):** Die Projektdauer ist zunächst auf drei Jahre, ab dem Schuljahr 2016/17 angelegt. Allerdings ist zu erwarten, dass das „Repair-Café“ auch über diese Zeit hinaus weiter betrieben wird.

**Perspektiven:** Es ist davon auszugehen, dass das „Repair-Café“ über die Förderzeit von drei Jahren hinaus besteht. Es soll danach in die Regelfinanzierung der Schule eingebunden werden. Darüber hinaus ist die Schaffung von Räumlichkeiten zu überlegen, wie beispielsweise ein Caféraum oder ein Personalraum für Techniker/Helfer. Der perspektivisch vorgesehen und dringend notwendige Dachausbau könnte hierzu Möglichkeiten schaffen.

**Dokumentation/Evaluation:** Die schulischen Wirkungen und die Wirkungen in den Einzugsbereich der Schule sowie der Umfang und die Qualität der Reparaturergebnisse sollen bereits in der Aufbauphase strukturiert dokumentiert werden (Doku-Blatt: „wer, wie, was“). Formatierte, also den Entwicklungsprozess mitgestaltende Evaluation ist angesagt. Eine Kooperation mit dem IBBA oder der Referendar-Ausbildung sollte angestrebt werden.

Die strukturierte **Öffentlichkeitsarbeit** (Grundlage: Laborbuch/-ordner, Internetseite) soll vernetzt werden, nachdem die Dokumentation in den WAT-Bereichen erfolgt ist. Hierzu sollten auch die Kontakte zur Senatsverwaltung (Herr Funk) genutzt werden.

Die **Kooperation** mit der AG „Reparieren und berufliche Bildung in Berlin“ und dem Reparaturnetzwerk in Berlin sollte sich in der Projektphase auf einen unser Projekt unterstützenden Austausch beziehen. In der Phase der Dauerhaftigkeit sind Evaluationsgespräche sinnvoll.

1. **Finanzplan**

Das Projekt wird durch die Stiftung Pfefferwerk über einen Zeitraum von drei Jahren gefördert. Der Umfang wird vom Aufwand bestimmt werden. Eine Spendenakquise (z.B. für eine professionelle Kaffeemaschine, alte/gebrauchte Geräte) kann im Rahmen des Arbeitslehre/WAT-Unterrichts vorgenommen werden. Beispielsweise kann ein regelmäßiger Spendenbrief an umliegende Firmen formuliert und versendet werden.

Kosten, die der Schule entstehen sind vorab nur als Honorar- und Materialkosten darstellbar. Hierbei handelt es sich um Werkzeuge, Maschinen und Materialien wie beispielsweise:

* + Honorarkosten pro Jahr für zwei Techniker (je drei Std./Woche) ca. 3150 EUR\*
  + Kreissäge ca. 2600 EUR
  + Installation einer Industrie-Nähmaschine ca. 200 EUR
  + Anschaffung einer professionellen Kaffeemaschine ca. 1000 EUR
  + Kamera und Notebook (zur Dokumentation) ca. 1500 EUR
  + Spezialwerkzeuge ca. 500 EUR
  + Hinweisschild und Anbringung ca. 500 EUR
  + Flyer ca. 500 EUR
  + Laborbücher ca. 50 EUR
  + Spendenakquise (Briefe) 500 EUR
  + etc.

\*Berechnung von Honorarkosten von zwei Technikern für ein Jahr bei ca. 35 Schulwochen: (45 EUR (übliches Honorar für drei Std.) x 2 Techniker = 90 EUR/Woche x 35 SW = 3150 EUR)

1. **Zeitplan** (vorerst auf drei Jahre begrenzt)

Nächstes Treffen der AG „Reparieren und berufliche Bildung in Berlin“

am 24.6.2016 um 13.45 Uhr in der Röntgen-Schule (Büro von Herrn Kleinert)

In Kürze:

* Treffen mit dem Seniorenclub Alt-Treptow geplant.
* Besuch des Repair-Cafés im Nachbarschaftshaus am Teutoburger Platz
* Besuch des Materiallagers „Kunst-Stoffe“
* Besprechung und Entscheidung über Eingang des Cafés und Öffnungszeiten
* Anbringen des Hinweisschildes

1. Jahr:

* Anschaffung von Kaffeemaschine, Spezialwerkzeugen, Kreissäge
* regelmäßiger Austausch/ regelmäßige Treffen der Verantwortlichen
* regelmäßiger Austausch/regelmäßige Treffen der AG
* regelmäßige Auswertungen, Berichte
* Spendenakquise
* regelmäßiger Spendenbrief an umliegende Firmen
* regelmäßige Öffnungszeiten

1. Jahr:

* Zwischenbericht
* regelmäßiger Austausch/ regelmäßige Treffen der Verantwortlichen
* regelmäßiger Austausch/regelmäßige Treffen der AG
* regelmäßige Auswertungen, Berichte
* Spendenakquise
* regelmäßiger Spendenbrief an umliegende Firmen
* regelmäßige Öffnungszeiten

1. Jahr:

* Endbericht
* regelmäßiger Austausch/ regelmäßige Treffen der Verantwortlichen
* regelmäßiger Austausch/regelmäßige Treffen der AG
* regelmäßige Auswertungen, Berichte
* Spendenakquise
* regelmäßiger Spendenbrief an umliegende Firmen
* regelmäßige Öffnungszeiten

1. Jahr:

- Regelförderung

- Kooperativer Kontakt mit allen Beteiligten

Verfasser: Felix Braun